

Vorwürfe nach Tod von inhaftierter Kommunistin

Ankara. Der türkisch-kurdische Menschenrechtsverein IHD in Ankara erhebt nach dem angeblichen Selbstmord der politischen Gefangenen Aysel Koc im Frauengefängnis Sincan schwere Vorwürfe gegen den türkischen Staat. Koc war Mitglied der Maoistisch-Kommunistischen Partei (MKP) und hat sich angeblich Anfang März das Leben genommen. Rechtsanwalt Ömer Faruk Yazmaci erklärte laut einem Bericht der kurdischen Nachrichtenagentur *ANF* vom Mittwoch, sie sei schwer krank gewesen und habe ihrem Vater am Telefon erklärt: »Sie werden mich hier nicht lebendig rauslassen.« (ANF/jW)

<https://www.jungewelt.de/artikel/374433.vorwuerfe-nach-tod-von-inhaftierter-kommunistin.html>